

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühren betragen 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 23. Oktober 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 30 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Die allgemeine Lage.

In unterrichteten Kreisen wird die gegenwärtige politische Situation Europa's im allgemeinen überwiegend friedlich angesehen. Dies gilt, und ersichtlich mit gutem Grund, als der thatsächliche Niederschlag der Vermuthungen und Gerüchte, die während des Sommers und in den ersten Herbstwochen über die Welt geflogen sind und eine Zeit lang den politischen Horizont etwas verdunkelt hatten. Jetzt kümmert sich fast Niemand mehr um die feinsinnigen Untersuchungen, bezüglich der wichtigen Ergebnisse, welche die Begegnungen und Unterredungen der verschiedenen Monarchen oder ihrer Minister während des vergangenen, angeblich so verhängnisvollen Vierteljahrs erzielt haben sollten. Der Berliner Frieden von 1878 ist unverfehrt. Weder die Kaiser von Deutschland und Oesterreich, noch Bismarck und Kalnoky haben seinen Bestimmungen etwas hinzugefügt oder abgezogen. Bulgarien und Ostrumelien sind noch immer durch die Grenze und die Pässe getrennt, welche der Congreß vor einem halben Jahrzehnt zur Abdämmung panslawistischer Uebergriffe weislich errichtet hatte. Auch der österreichische Marsch über Mitrowiza hinaus und nach Salonichi hin, von unruhigen Zeitungspropheten wer weiß wie oft verkündet, läßt noch immer auf sich warten. Die Türkei beschäftigt sich mit der Ausarbeitung von Reformen, verspricht nach wie vor deren demnächstige Ausführung, blickt sorgenvoll in die Zukunft und fühlt sich vorläufig durch ihre guten Beziehungen zu dem deutsch-österreichischen Bündniß gesichert, welche die günstige Aufnahme Muthar Pascha's bei dem Reichskanzler in Friedrichsruh kürzlich wieder deutlich hervortreten ließ. Der Friedensbund vom Oktober 1879 (zwischen Deutschland und Oesterreich) bleibt der feste Kern in der Ereignisse Flucht und wird noch andere Gefahren überdauern, als sie ihm die zahllosen gewagten Combinationen bereiten konnten, die an einige Zuckungen auf der Balkanhalbinsel oder an das englisch-russische Gabelstündchen im Hafen von Kopenhagen geknüpft wurden. Rußland, das heißt die bekannte moskowitzische Partei, hat in Bulgarien und Serbien empfindliche Niederlagen erlitten. Die Allianzfähigkeit Frankreichs hat durch die spanische Tragikomödie einen Stoß erhalten und wurde gewiß auch durch den Sturz des kriegslustigen Ministers Thibaudin nicht aufgebeßert. So haben die letzten Ereignisse die von ruhigen Beobachtern festgehaltene Friedenszuversicht gerechtfertigt, und diese konnte auch durch das Hin und Her der Nachrichten und Dementis, welche die vermeintlich geplante Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem russischen Zaren hervorrief, selbstverständlich nicht gestört werden. Nur die Lage in Frankreich ist an sich eine so besorgniserregende, einer schweren Krisis zutreibende, daß es allerdings nicht außer Verwickelungen bedarf, um die Hüter des europäischen Friedens mit schweren Bedenken zu erfüllen. Doch auch hier ist Alles, was man thun kann und thun wird, den Brand, der an der Seine auszubrechen droht, auf Frankreich zu beschränken. Zwar bleibt alsdann noch immer die Gefahr, daß Europa interveniren muß, wenn die schlimmen Elemente wieder die Oberhand gewinnen sollten. Diese Mög-

lichkeit ist leider nicht ausgeschlossen, doch zu hoffen, daß es dem gegenwärtigen Leiter der Geschicke Europa's gelingen wird, auch diese Gefahr zu beschwören.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Feier des 52. Geburtstages des deutschen Kronprinzen, welche diesmal mit der 70. Gedenkfeier der Schlacht bei Leipzig zusammengefallen ist, wurde zwar auf ausdrücklichen Wunsch des Kronprinzen in aller Stille begangen, doch ist seiner nichtsdestoweniger überall im deutschen Vaterlande gedacht worden, welches in ihm den vereinstigigen Fortsetzer der glorreichen Regierung des Kaisers Wilhelm die Hoffnung für Deutschlands Zukunft erblickt. — Graf Herbert Bismarck wird seine Stellung bei der deutschen Botschaft in London aufgeben, um als Gehülfe seines Vaters, des Reichskanzlers, zu dienen. — In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag haben an der deutschen Nordseeküste furchtbare Stürme mit Gewitter und Hagelböen gewüthet. Die Rettungstationen an der Nordsee hatten alle Hände voll zu thun, um auf den Stationen Insi, Ostland, Kurhaven u. s. w. Schiffbrüchige zu retten. Eine Anzahl Personen, resp. Mannschaften, welche insbesondere auf kleineren Fahrzeugen in See waren, sind ertrunken. Weitere Meldungen über Schiffbrüche sind noch zu gewärtigen. — Vor dem Schwurgerichte zu Cöslin haben die Verhandlungen wegen des Synagogenbrandes in Neustettin, welcher derzeit soviel Aufsehen machte und antisemitischen Hegerien in die Schuhe geschoben wurde, begonnen. Die Anklage lautet auf vorsätzliche Inbrandsetzung der Synagoge in Neustettin und ist gegen eine Anzahl von Mitgliedern der dortigen jüdischen Gemeinde gerichtet. Es sind über 90 Zeugen geladen und ist der Andrang des Publikums zu den Verhandlungen ein außerordentlicher. — Zum Krankenunterstützungswejen. Das neue Krankenversicherungsgesetz für Arbeiter tritt bezüglich der nötigen Einrichtungen mit dem 1. Dez. 1883, am 1. Dez. 1884 aber vollständig in Kraft. Mit dem 1. Dezbr. 1884 werden also alle Krankenkassen, welche bis dahin keine eingeschriebenen Hilfskassen geworden sind, für den Handwerker- und Arbeiterstand werthlos, weil von diesem Tage ab jeder beschäftigte Handwerker und Arbeiter, einerlei ob alt oder jung, gesund oder krank, in eine von den Behörden nach verschiedenen Formen anzuordnende Zwangskasse eintreten muß, sofern er nicht einer eingeschriebenen Hilfskasse als Mitglied angehört. Es dürfte aber jedem moralisch gesinnten Handwerker und Arbeiter zur besonderen Ehre gereichen, nicht erst die Zwangsbestimmungen eines Gesetzes abzuwarten, sondern vorher schon einer eingeschriebenen Hilfskasse beizutreten, bezw. bestehende Krankenkassen in eingeschriebene Hilfskassen umzuwandeln oder neue Hilfskassen zu gründen. Die empfehlenswertheste Form, welche den eingeschriebenen Hilfskassen zu geben wäre, ist die Form der allgemeinen freien Ortskrankenkassen, mit der Beitrittsberechtigung ohne Unterschied des Berufs, weil dabei die Mitgliedschaft

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Durch Liebe erlöst.

Original-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Ein spöttisches Lächeln war in die Züge des Fremden getreten. „Die Frauen sind doch im Allgemeinen ziemlich gleich“, sagte er. „Erzeigen Sie der Dame ihres Herzens Aufmerksamkeit. Zeigen Sie sich beharrlich in Ihrenuldigungen, beständig in Ihrer Werbung und — es wäre nicht unmöglich, daß Sie endlich ihr Herz erobern.“

Berner versiel in tiefes Sinnen. „Dazu bin ich der Mann nicht“, sagte er dann, „ich erniedrige mich nicht so weit, daß ich um Liebe bettle, und mag nicht annehmen, was mir nicht freiwillig geboten wird. Ich würde ihre Hand erhalten, das ist unzweifelhaft, aber ich mag die Hand nicht ohne das Herz, und auf die Möglichkeit hin, daß sich die Liebe allmählig in der Ehe finden könnte, riskirte ich es nicht. Im Uebrigen danke ich Ihnen für Ihren Rath, und nun leben Sie wohl.“

Er streckte dem Fremden die Hand hin. Dieser berührte sie leicht, während der ironische Zug um seine Lippen noch schärfer hervortrat. Er sah dem Doktor, welcher demnächst den Weg nach der Stadt einschlug, kopfschüttelnd nach, murmelte etwas vor sich hin, das fast wie „Schwachkopf, Daseinberg“ klang und setzte dann rascher seinen Gang fort.

Er war seiner Wohnung ungefähr bis auf 1000 Schritte nahe gekommen. Die stämmigen Linden zu beiden Seiten des Weges warfen so dicke Schatten auf denselben, daß er beinahe in vollständiger Dunkelheit wandelte. Nur hin und wieder zuckte das Mondlicht geisterhaft durch die rauschenden Wipfel. Dann war es, als huschten bleiche Nebelgestalten blitzschnell unter seinen Füßen fort, welche die Phantasie auf eigenthümliche Weise anregten und einen Wanderer von lebhafter Einbildungskraft wohl mit der Vermuthung erfüllen konnten, daß auch Wesen von Fleisch und Blut seinen Weg kreuzten. Oder war dies etwa in der That der Fall? War diese leichtfüßige, schlank, verhäulte Frauengestalt, die mit schnellen Schritten ihm entgegen flog, etwa kein Truggebilde? Noch ehe der Nachtwandler zu einer klaren Vorstellung gelangen konnte, schlug bereits eine Stimme an sein Ohr, deren Silberklang alle seine Nerven vibriren ließ. „Gnädiger Herr!“ tönte es, athemlos, fieberhaft schnell, „wie gut, o wie gut ist es, daß ich Sie treffe. Sie sind in Gefahr, gnädiger Herr! Diebe — wollen in Ihr Haus einbrechen. Der Zufall machte mich mit dem nichtswürdigen Complotte bekannt, das böse Menschen zu Ihrem Verderben geschmiedet haben. Eilen Sie, o, machen Sie schnell, daß Sie Ihre Wohnung erreichen.“

Steinfeld warf einen misstrauischen Blick auf die an allen Gliedern zitternde Gestalt. Ein einfaches aber sauberes Rattunkleid schmiegte sich eng um ihren zierlichen Buks. Das dunkelbraune Schawlisch, welches sie zum Schutz gegen die Nachtkluft übergeworfen hatte, und welches sie jetzt bei der Musterung des Fremden unwillkürlich noch fester zusammenzog, ließ gleichwohl die feinen Formen ihrer Gestalt ahnen. Eine Fülle blonder Locken drängte sich anmuthig unter dem einfachen Strohhute hervor, aber von ihrem



ein weit größeres Interesse für den Zweck der Sache an den Tag legt, als dieses bei dem Filialsystem der großen Centralkassen der Fall ist, welche ihren Sitz mit der Hauptkasse im fernen Norden Deutschlands haben. Auch läßt sich bei den Ortskrankenkassen die Mitgliedschaft nicht leicht zu ändern, dem Krankenunterstützungswesen vollkommen fremden Zwecken verleiten und benützen, was die Behörden schon zur Schließung von eingeschriebenen Hilfskassen veranlaßt hat. Die den Ortskrankenkassen mangelnde Freizügigkeit der Mitglieder läßt sich durch einen Verband derselben leicht herstellen, wie ein solcher in einer am 19. August d. J. in Stuttgart stattgefundenen Versammlung von verschiedenen Ortskrankenkassen Württembergs vorgeschlagen und gutgeheißen wurde. In dieser Versammlung wurde den Anwesenden von der Vorstandschaft der allgem. Kranken- und Sterbekasse „Suevia“ unentgeltlich die Anleitung zur Erlangung der Rechte einer eingeschriebenen Hilfskasse gegeben und ein praktisches Musterstatut verlesen. Es können sich daher Vereine, die die Krankenunterstützung betreiben, und die Rechte einer eingeschriebenen Hilfskasse erwerben wollen, oder Personen, die die Errichtung einer neuen eingeschriebenen Hilfskasse beabsichtigen, bei der Vorstandschaft der „Suevia“ die schon seit dem 2. Nov. 1877 als eingeschriebene Hilfskasse zugelassen ist, die nöthigen Rathschläge geben lassen. Man wolle sich zu diesem Zweck an die Adresse H. Frank, Tübingerstraße 10 in Stuttgart, wenden.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 20. Okt. [Strafkammer.] Gestern wurde eine Verurteilung vor der I. Strafkammer des Landgerichts hier verhandelt. Dem Angekl. Kaufmann Aug. Reiz, früher Besitzer einer Eßigfabrik in Cannstatt, wurde im Dez. des v. J. vom Oberamt Cannstatt über eines seiner 3 Pferde die Stallperre verhängt, weil es in Ulm mit einem rostranken Pferde zusammengewesen war. Als der Oberamtsstierarzt Reiser daselbst aber bemerkte, daß das mit Sperre belegte Pferd, mit den beiden andern des Reiz auch schon zusammengestanden hatte, verfügte Reiser auch über diese beiden Pferde die Sperre. Trotzdem verkaufte Reiz im Jan. d. J. eins davon und deshalb wurde er vom Schöffengericht Cannstatt zu 14 Tagen Gef. verurtheilt; dasselbe nahm an, Reiz habe das erste der 3 Pferde verkauft, was aber falsch war. Dieser Irrthum kam erst vor der Berufungsinstanz am 22. Juni heraus, und hat sich inzwischen bestätigt. Es war nun aber weiter zu untersuchen, ob sich Reiz doch nicht gegen das Gesetz verging, als er eins von den andern beiden Pferden verkaufte. Der Verteidiger R.A. Georgii H. machte geltend, daß zur Strafbarkeit des Angekl. zwei wichtige Momente fehlen: 1. die schriftliche Verfügung der Stallperre, 2. die Verfügung einer amtlichen Behörde, hier also des Oberamts. § 12 des Reichsviehseuchengesetzes schreibt vor, daß einer vorläufigen mündlichen Anordnung der Stallperre die schriftliche behördliche nachfolgen soll. Da dies in Betreff des 2. und 3. Pferdes des Angekl. unterblieb, war er freizusprechen.

Blochingen, 19. Okt. Der um 4 Uhr 22 Minuten Nachmittags von Kirchheim nach hier abgehende Personenzug wäre gestern beim Einfahren in die Station Dethlingen um ein Geringes verunglückt, indem an einem Personenwagen sich die Zugstange löste und sich quer auf die Schienen legte. Die Stange wurde abgeknickt, ohne daß der Zug entgleiste und die Passagiere kamen mit leichtem Schrecken davon.

Kalen, 19. Okt. Heute Nachm. 2 Uhr ereignete sich auf der Station Goldshöhe ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der hier stationirte Lokomotivführer Schildhorn wollte daselbst an den Güterzug Nr. 650 einige Wagen anschieben und wurde beim Stillstellen der Maschine von dem vorgeschobenen Hebel zurückgeschleudert und über die Maschine hinuntergeworfen. Er fiel dabei so unglücklich, daß ihm die nur noch ein wenig im Rücklauf befindliche Maschine den rechten Arm abbrückte. Der Unglückliche wurde mit seinem Zuge hierher gebracht und im Verlaufe des Nachmittags fand die Amputation seines Armes statt. Der jederzeit nächste und bescheidene Bedienstete wird allgemein bedauert.

Hall, 18. Okt. Auf dem Hofe des Gutsbesizers Sammet zu Oberlimburg, nahe der bekannten Burgruine gleichen Namens, hiesigen Stadtgemeindebezirks, ist heute früh 5 1/2 Uhr ein Brand ausgebrochen, der eine große vierbarnige Scheune mit daran gebautem Viehhaufe bis auf die Um-

fassungsmauern einäscherte. Der Schaden an Früchten, Futter, Gebäuden und landwirthschaftlichem Mobiliar ist groß; der Beschädigte ist versichert. Als ein Praktikant des Hrn. Sammet, eines der eifrigsten Landwirthe hiesiger Gegend, um die besagte Zeit einen Saal in der Scheune holte, bemerkte er in einer Ecke des oberen Raumes, wo das Dehnd des Herbstes aufbewahrt lag, verdächtige Helle und als er den Besitzer herbeiholte, schoß die Flamme wie in einer feurigen Garbe aus dem Dehnd hervor. Bei dem heftigen Südweststürme, der nach Mitternacht sich erhob, hatte und bis gegen Morgen anhielt, nahm das Feuer seinen verheerenden Fortgang.

Friedrichshafen, 17. Okt. Gestern Mittag wurde hier durch Landjäger Dierolf ein Mann verhaftet, die sich verschiedener Betrügereien schuldig gemacht hatte. Ein J. Steimer hatte für eine Konstanzener Firma Nähmaschinen gegen Ratenzahlungen verkauft. Er zog nun die erste Rate mit 15 und 20 M. von den Abnehmern ein, kam auch in einigen Fällen wiederholt zu den Betreffenden, um Gelder zu erheben, lieferte jedoch an den Fabrikanten nichts ab, sondern unterschlug die mitunter bedeutenden Summen. Und nicht nur in Nähmaschinen, sondern auch im Kaffee-Geschäft wußte sich der Schwindler Geld zu machen. Unter dem Vorgeben, er könne Kaffee billiger verschaffen als bisher, ließ er sich ebenfalls Beträge vorauszahlen. Der bestellte Kaffee kam jedoch nicht, und diejenigen, welche seinen Versprechungen geglaubt hatten, sahen sich um ihr Geld betrogen.

Frankfurt a. M., 19. Okt. Hier ist vor einigen Wochen eine neue ultramontane Zeitung unter dem Titel: „Frankfurter Tageblatt“ aufgetaucht, die von den Herren Karolyi und Dr. Schuhmacher geleitet wurde, ohne in irgend welchen Beziehungen zu der hiesigen katholischen Partei zu stehen. Karolyi war früherer Annoncen-Agent, während Dr. Schuhmacher wegen Kurpfuscherei in Eßen mit den Gerichten s. J. in Konflikt war und aus München vor etwa einem halben Jahre aus demselben Grunde polizeilich ausgewiesen wurde. Die beiden Herren, die jüdischer Abkunft sind, haben bei Gründung des Blattes sich der Zustimmung und Theilnahme der hiesigen Führer der katholischen Partei zu versichern gesucht, wobei sie ihre jüdische Abkunft wohlweislich verschwiegen und sich als gläubige Katholiken ausgaben. Die Parteileiter sprachen sich wenigstens nicht direkt gegen das neue journalistische Unternehmen aus, wenn sie es aus Rücksicht auf die „Frankf. Volks-Ztg.“, das ältere hier erscheinende katholische Blatt auch nicht zu unterstützen geneigt waren. Der finanzielle Erfolg des neuen Blattes scheint nun ein so wenig günstiger zu sein, daß es darüber zwischen den beiden Unternehmern gestern zu thätlichen Auseinandersetzungen gekommen sein soll. Die Folge wird wohl sein, daß das Blatt so still wie es gekommen, wieder vom Schauplatz verschwindet.

Dresden, 18. Okt. Der von der hies. Kunstgenossenschaft zu Ehren des Prof. Schilling veranstaltete Fackelzug nahm einen glänzenden Verlauf. Es waren über 1000 Fackeln im Zuge, getragen von den Mitgliedern der Kunstgenossenschaft, des Architektenvereins, der I. Akademie, der Kunstgewerbeschule, sowie Schülern der oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen. Der Vorstand der Kunstgenossenschaft hielt eine Ansprache an den Meister. Alle Straßen, durch welche der Zug ging, waren glänzend erleuchtet. Später vereinigten sich die Vereine zu Rommerfen.

Vermischtes.

— Als Curiosum sei erwähnt, daß in Blumenfelde (Reg.-Bez. Frankfurt a. d. O.) eine brülluftige Truthenne gegen drei Wochen auf zusammengehärrten Äpfeln gefressen hat.

— (Wie Herr Dr. Sigel betet,) beweist folgendes Morgenbet, das er in seinem „Waterland“ mittheilt: Herr, sende uns den Moses wieder — Auf daß er seine Glaubensbrüder — Heimführe in das gelobte Land. — Laß dann das Meer sich wieder theilen — Und auch die hohen Wasserjulen — Feststehen wie eine eiserne Wand; — Und wenn sodann in dieser Rinne — Alle Juden sind darinnen — O Herr! dann mach' die Klappe zu — Und wir Christen haben Ruh'!

Handel & Verkehr.

Hausen a. d. Zaber, 19. Okt. Mehrere Käufe zu 95 bis 85 M gemischt Gewächs, schwarz Gewächs 100 M per 3 hl. Qualität sehr gut. Noch viel Vorrath. Käufer erwünscht.

Gefächte sah er nicht das mindeste, da es von einem dichten schwarzen Schleier vollständig verhüllt war.

„Wer bist Du, Mädchen?“ fragte er im rauhen Tone, während seine Stirn sich runzelte.

„Denken Sie nichts Schlechtes von mir, gnädiger Herr!“ klang es zurück, und ihre Stimme tönte so gepreßt, so schüchtern und flehend, daß sein Auge unwillkürlich einen mildereren Ausdruck annahm; „ich bin zwar ein armes, aber ehrliches Mädchen. Ich hatte zu dem heutigen Abend einen Gang weit außerhalb der Stadt zu machen. Ein Ballkleid, welches ich für die Tochter eines Gutsbesizers zu fertigen gehabt, mußte zur letzten Zeit abgeliefert werden. Ich half das Mädchen zum Ball ankleiden, und der Abend war bereits angebrochen, als ich den Rückweg antrat. Ich nahm den kürzesten Weg durch den Wald, fühlte mich aber doch ein wenig erschöpft und setzte mich, als ich die Höhe erreicht hatte, auf eine Bank, um eine kurze Rast zu halten. Eine kleine Weile mochte ich träumend so gefesselt haben, da wurde ich durch ein Geräusch von Stimmen in meiner Nähe aufgeschreckt. Ich trat rasch in das Gebüsch, welches den Platz, auf dem ich mich befand, von einem in die Tannenschonung führenden Weg trennte. Es war mir, als hätte ich Ihren Namen nennen gehört. „Zwischen zwölf und ein Uhr wird's am Gerathesten sein“, ließ sich eine heisere männliche Stimme vernehmen, „der Wächter kommt nicht bis an das einsame Haus!“ „Aber“, fragte eine andere Stimme, „seid ihr auch dessen gewiß, daß er auf dem Ball sein wird?“ — „Die ganze Stadt sagt es ja“, antwortete die andere Stimme. Ich wußte nun daß es auf einen Einbruch in die Wohnung des gnädigen Herrn abgesehen war, und hielt es für das Beste, vor allen Dingen

Sie in Kenntniß zu setzen. Deshalb schlug ich so schnell als möglich den Weg nach dem Schützenhause ein. Glücklicherweise habe ich Sie unterwegs getroffen, was mir wirklich lieb ist. Es hätte Aussehen erregen müssen, wäre ich mit der Schredensbotschaft unter die heitere Ballgesellschaft geführt. Nun eilen Sie, gnädiger Herr, und halten Sie sich das Gefindel vom Leibel! Eilen Sie, ehe es zu spät ist!“

Sie hatte alle diese Worte in liegender Hast gesprochen und war mit dem Schluß ihrer Rede schon einige Schritte weit entfernt. Ohne eine Entgegnung abzuwarten, schlug sie eiligen Laufes den Weg nach der Stadt ein. Kopfschüttelnd sah er ihr nach. Er hätte sie gern nach ihrem Namen ihrer Herkunft gefragt, hätte gern gewußt, welches Interesse sie an ihm nähme. Aber schon war die schlante Gestalt in den Baumshatten verschwunden, und in dem raschen Gedanken, daß er des Mädchens Warnung nicht unbeachtet lassen dürfte, setzte er seinen Weg im schnelleren Schritte fort und traf nach wenigen Minuten vor dem einsamen, von ihm bewohnten Hause ein. Er ließ seine Blicke spähend über den mit Bäumen besetzten Platz hinschweifen, doch zeigte sich nichts Verdächtiges in der Nähe. Er umging, vorsichtig die Baumshatten und Gebüsch zu seiner Deckung benutzend, das Gebäude und fand Alles ruhig. Er prüfte den Verschuß der Hausthür, aber das Schloß befand sich in demselben Zustande, in welchen er es beim Verlassen des Hauses gebracht hatte. Auch die vom Hofe in den Hausflur führende Thür war verriegelt.

(Fortsetzung folgt.)



Privat-Anzeigen.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am Donnerstag, den 25. Okt. im Gasthaus zur Sonne in Ostelsheim stattfindenden Hochzeitsfeier, laden wir unsere werthen Freunde und Bekannte höflichst ein.

Jacob Stahl, Schultzeißen Sohn in Ostelsheim und Karoline Friederike Kling, Tochter des Jakob Kling in Althengstett.

Vaseline, Marke Büffelhaut

wird im 'Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft' wie folgt empfohlen: Die Leser dieses Blattes werden hiemit auf ein Fett aufmerksam gemacht, das in Amerika, in England und in andern Ländern, aber auch in Norddeutschland schon in ungeheuren Mengen verwendet wird...

Zudem sind die Preise der uns vorliegenden Liste sehr billig, so daß an dem schnellen Einbürgern der 'Vaseline, Marke Büffelhaut', nicht zu zweifeln ist.

Verkaufsstellen in Calw bei den Herren:

- Gmit Georgii, Friedr. Köhler, Seifensiederei, Heinr. Wochle, Lederhandlung, Louis Schill, Schuhhandlung, Joh. Napp, Seiler, Louis Schlotterbeck, Seiler.

Nach Amerika befördere ich Reisende und Auswanderer über Bremen, Hamburg, Havre, mit Postdampfschiffen ersten Ranges, stets zum billigsten Tagespreis. Ueber Havre neuerdings bedeutende Preisermäßigung. Aug. Schnauffer in Calw. Agent seit 1852.

Ein braves, fleißiges Mädchen, findet bis Martini als Zimmermädchen eine gute Stelle. Zu erfragen bei d. Redaktion. Obstbäume, in nur guten, für unser Klima passenden Sorten, empfiehlt zu gefl. Abnahme Gärtner Mayer, Stuttgarterstraße. Fahrtenpläne für den Bezirk, pr. Stück 10 S., sind vorrätzig in der A. Deischläger'schen Buchdruckerei.

CARNE PURA

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft, haltbar. Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit. Amtliche und thierärztliche Controle der Fabriken in Buenos Aires und Berlin. Patentfleischpulver (Carne Pura) 1/10 Kilo: 45 S. gibt 10 bis 12 Tassen Bouillon. Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone: 25 S. gibt in kürzester Zeit 6 Teller Speise. Carne Para-Biscuits, Cacao, Chocolate, vor allem für Kinder, Reconvalescenten, Reisende u. von den bedeutendsten Ärzten empfohlen und angewendet. Niederlage in Calw: Albert Haager, Conditor.

Circulations-Füllöfen mit Mica-Fenstern, permanent brennend und auf's Feinste regulierbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in 7 verschiedenen Größen, unter vollständiger Garantie bei Junker & Ruh, Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden. Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass eine Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht. Alleinverkauf für Calw und Umgebung: Chr. Weiss, Hafnermeister in Calw.

Silzhüte in den neuesten Formen, sowohl weich als gesteiht, empfiehlt G. S. Schäberle, Hutmacher. Im Laufe dieser Woche treffen noch einige Waggons schöner Mollkäpfel hier ein und nehme Bestellungen entgegen D. Herion.

Filzschuhwaaren in allen Gattungen und bester Auswahl, sowie sächsische Tuschuhe (mit genagelten Tuschsohlen) empfiehlt G. S. Schäberle, Hutmacher. Ostelsheim.

Essig - Basse, vorzügliche, pr. 1/2 Liter 30 S. bei Frau Raschold, Marktplatz. Calw. Ein freundliches, heizbares Zimmer ist sogleich oder bis Martini zu vermieten. Lorenz Staudenmeyer, untere Brücke.

Geld auszuleihen. 1000 Mark sind bei der hiesigen Stiftspflege gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen. Stiftspfleger Schmid. ! Zucker ! Prima Böhlinger, billigst für Wiederverkäufer, gegen Baarzahlung zum en gros Preis bei J. F. Desterlen.

Neuen Weinmost eigener Produktion versendet mit Eintritt des Herbstes zu Tagespreisen die Fürstl. von Löwenstein'sche Domaine Breitenan, Station Willsbach, Ob. Weinsberg. G. Hege, Pächter. Bergmann's Theerschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Zeit eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätzig à Stück 50 S. bei J. Bertschinger.

Keine Zahnschmerzen mehr! Jede Garantie bieten wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter. S. Goldmann & Cie., Dresden, Marienstrasse 20. In Calw nur allein echt zu haben bei Ernst Schall.

Hanfcouverts mit Firma bedruckt, pr. 1000 schon von M 4. an, sind zu haben in der Druckerei d. Bl.



Alle Annoncen

für das Calwer Wochenblatt, Schwab. Merkur, Neues Tagbl., Württ. Staatsanz., Württ. Landesztg., Schwarzw. Posten, Heilbr. Redarzig., Ulmer Tagbl., Schnellpost, Frankf. Ztg., Rheinische Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Berliner Tagbl., Independente belge, Bazar, Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Bad. Landeszeitung, Mannheim, sowie Zeitungs-Verzeichniß (Inseraten-Tarif), sowie Kosten-Anschläge, händelischer Rath über Insertionsangelegenheiten etc. gratis und franco. — Bei größeren Aufträgen höherer Rabatt. — Constanter Bedienung.

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitungen etc. befördert am billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,
Königsstr. 38
Stuttgart, (Großes Bazar).

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Eröffnung 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1882 . . . 34,476,981 M. Versichertes Kapital . . . 129,374,641 M.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 55,932. Versicherte Rente . . . 789,758 M.

Reiner Zuwachs der letzten 7 Jahre: 83,959,386 M. versichertes Kapital.
Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaßstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Z. B. Eine Dividende von 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) vermindert die Prämie eines 30-Jährigen für 1000 M. von 22¹⁰ M.

	im	6	11	16	21	26	31	35	Verf.-Jahr
auf	19 ⁵¹	16 ⁰⁸	13 ⁷⁷	10 ⁰⁴	7 ⁰⁰	3 ⁴³	0 ⁵¹		M.

und gewährt von da an — an Stelle der Prämienzahlung — eine jährlich steigende Rente.
Solle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt

J. Ziegler, Verw.-Aktuar in Calw.

Die Buch- & Steindruckerei von A. Oelschläger

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Preis-Courants, Circulären, Programmen, Wein- & Speisekarten, Facturen, Rechnungen, Briefköpfen, Verlobungsbriefen, Couverts mit Firmadruck, Visitenkarten in hübschen Cassetten etc. unter Zusicherung eleganter und geschmackvollster Ausführung rasch und billig, sowohl in Copierdruck wie verschiedenfarbig.

Theater in Calw.
Im Saale der J. Dreißigen Bierbrauerei.

Mittwoch, den 24. Oktober,
auf vielseitiges Verlangen:
Der Student von Ulm

oder
Nache und Wiederbergeitung.
Vaterländisch-historisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von Emil Müller.

Ich erlaube mir hiemit, auf obiges vaterländisch-historische Schauspiel, welches nach der wahren Begebenheit, die sich im 16. Jahrhundert in Ulm zugetragen und von Herrn Emil Müller für die Bühne bearbeitet wurde, der es verstanden, den Geschmack für jeden Zuschauer im höchsten Grade zu befriedigen und zu begeistern, durch Abwechslungen von heitern und tragischen Szenen, die er mit vieler Geschicklichkeit anzubringen wußte, besonders aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen, umso mehr da ich die Original-Ausgabe obigen dramatischen Werkes und zwar sehr gut studiert und abgerundet zur Aufführung bringe.

Ergebenster
Carl Feigel, Direktor.

Zum Spinnlohn von 9 Pfennige

statt früher 12 Pf., also $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{4}$ billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und renommirteste

Lohn-, Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Schretzheim,
Station Dillingen a D

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Weblohn** sind 3 bis 4 Pfennig billiger als früher. Ablieferung baldigst.
Jeder Lohn-Sack kommt 2—5 Mark im Spinn- und Weblohn, billiger.

Zur Besorgung empfehlen sich die Herrn Agenten:
Chr. Doyle in Calw.
Anna Knöller, Handlung in Stammheim.
Chr. Stiegelmayr, Gechingen.
Joh. Gg. Meyer, Briefträger, Deckenpfronn.
Jac. Walz in Wildberg.
Chr. Stralle, Althengstett.
Joh. Gengenbach, Handlung in Liebenzell.

Havre-New-York.

Abfahrten jeden Dienstag u. Freitag mit den **Havre** anlaufenden deutschen Postdampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen-Packetschiff-Actien-Gesellschaft. Deutsche Bedienung, deutscher Arzt, deutsche Besatzung. Uebernahme der Passagiere ab **Strasbourg über Paris mit 200 Pfd. Freigepäd.** Dauer der Eisenbahnreise nach **Havre** ohne zu übernachten 2 Tage und der Seereise 9—11 Tage.
Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich die seit 1852 bestehende Auswanderungsagentur von

Aug. Schnauer in Calw.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf **10 Pfennige für den Meterschneller** herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

S. Leukhardt, Calw. Hugo Wiedenmayer, Zavelstein.
C. F. Dongus, Deckenpfronn. Carl Rau, Liebenzell.
Oscar Schütz, Weilderstadt. Fr. Rometsch, Wildbad.
Ludwig Roller, Neubulach.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBFRAZ. 9 1/2 M.

Calw. Fruchtpreise am 20. Oktober 1883.

Getreidegattungen.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Betrag	Höherer Verkauft	Im Rest	Höherer Preis	Wahrer Mittel-Preis	Niederer Preis		Verkaufs-Summe		Wegen den vor. Durchschnittspreis mehr wenig	
								M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Wagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	18	13	13	—	—	10	—	—	130	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	15	9	24	9	15	—	7	70	—	69	30	—	7
Haber, alten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	141	141	141	—	6	76	6	29	6	20	887	5
Roggen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	15	163	178	163	15	—	—	—	—	1086	35	—	—

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Peter Adolff, Calw.

